

Idsteiner Zeitung



und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Ankündigungen für Idstein und die
Nachbarorte: die 77 mm breite Zeile
50 Pfg., für auswärts 60 Pfg.
Reklamezeile 100 Pfg.

Anzeigen haben in der in Stadt und Land gut verbreiteten
„Idsteiner Zeitung“ — Auflage 2200 — besten Erfolg.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Fernsprecher Nr. 11.

Bezugspreis
monatlich 1.75 M mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 4.50 M —
ohne Bestellgeld.
— Siehe Postzeitungsliste. —

Nr. 106.

Dienstag, den 7. September

1920.

Politisches.

Reichsminister Dr. Simons bei dem
französischen Botschafter.

Annahme der französischen Sühneforderungen.

Berlin. Der Reichsminister des Auswärtigen und der preussische Minister des Innern Dr. Cevering suchten heute mittag den französischen Botschafter auf. Dr. Simons erklärte Herrn Laure folgendes: „In der Note vom 30. August haben Eure Excellenz der deutschen Regierung die Bedingungen mitgeteilt, unter denen die Regierung der französischen Republik die Beilegung des Zwischenfalls herbeiführen will, der sich auf dem französischen Konsulat in Breslau am 22. August ds. Js. zugetragen hat. Zugleich haben Sie auf eine Reihe von Kundgebungen und Angriffen auf zivile und militärische Vertreter Frankreichs hingewiesen. Dabei haben Eure Excellenz betont, daß die Regierung der französischen Republik mit der deutschen Regierung in einer Atmosphäre der Beruhigung und der Arbeit friedliche Beziehungen zu unterhalten wünsche. Derselbe Wunsch erfüllt die deutsche Regierung. Sie mißbilligt auf das entschiedenste diese Vorkommnisse, die wie die Vorgänge in Breslau durch gewisse Umstände und Ereignisse erklärt aber nicht gerechtfertigt werden können. Die deutsche Regierung bedauert alle Zwischenfälle, deren Opfer französische Vertreter oder Staatsangehörige geworden sind, und wird die in der Note vom 30. August geforderten Genugtuungen erfüllen. Der französische Botschafter erwiderte: „Im Namen der Regierung der Republik nehme ich Kenntnis von der Erklärung Eurer Excellenz von der Zusage der Reichsregierung, daß sie die ihr mitgeteilten Wiedergutmachungsforderungen erfüllen wird. Lassen Sie sich, Herr Minister, der Hoffnung Ausdruck geben, daß sich ähnliche Zwischenfälle nicht wiederholen, und daß die Beziehungen Deutschlands und Frankreichs sich von nun an im Geiste friedlicher Zusammenarbeit gestalten werden, der für die wirtschaftliche Wiederaufrichtung und das Gedeihen beider Teile so nötig ist.“

Sodann machte der Reichsminister von den durch die Reichsregierung, der Minister des Innern von den durch die preussische Regierung in Erledigung der französischen Forderungen getroffenen oder eingeleiteten Maßnahmen Mitteilung.

Heiderose.

Original-Roman von Maria-Harling
Nachdruck verboten.

„Eigentlich freue ich mich gar nicht!“ bemerkte sie endlich, etwas ungehalten über das Schweigen ihrer Zuhörer. „Die Feste gleichen sich ja alle, wie ein Ei dem anderen.“

„Du freust Dich nicht, kleine Heiderose?“ Graf Lothar streicht ihr neckend über die dunklen Locken. „Was wäre das, daß mein Herzblättchen sich nicht mehr freuen könnte? Es klingt ja fast, als ob Du mindestens ein halbes Dutzend Vergnügungswinter hinter Dir hättest und ganz blasirt wärest.“

„Ach, die meisten Menschen sind auch so entsetzlich fade. Mit keinem läßt sich ein vernünftiges Wort sprechen. In allen möglichen Tonarten bekommt man immer wieder dasselbe zu hören.“

„Was bekommt man denn immer wieder zu hören?“ neckt Graf Lothar lachend.

„Ach, Herr Graf, tun Sie nur nicht, als wüßten Sie nicht, was ich meine. Nun lachen Sie auch noch über mich und machen sich lustig.“

„Tue ich das, Lieblich? Ganz gewiß nicht.“ Er zieht sie auf einen niederen Stuhl an seiner Seite nieder. c „Laß Dir nur durch all die galanten Redewendungen der Herrenwelt Deinen gesunden, frischen Sinn nicht rauben. Recht hast Du ja, dies Komplimentedreheln und Süßholzraspeln ist eine alberne Angewohnheit und soll wohl zumeist die innere Hohlheit verdecken. Ich freue mich, daß Du Dich so wenig dadurch blenden läßt. Doch nun musiziert ein wenig. Bitte,

Berlin, 5. Sept. (W. B.) Zu den Forderungen, die wegen der Vorfälle in Breslau von der französischen Regierung gestellt worden sind, gehören auch Ehrenbezeugungen durch eine Kompanie Reichswehr bei der Wiedereröffnung des französischen Konsulates. Aus den Verhandlungen des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten ist bekannt geworden, daß sich die Vertreter aller Parteien in voller Würdigung der Schwere dieser einem Teil der Wehrmacht auferlegten Aufgabe, dahin ausgesprochen haben, daß die Forderung nicht abgelehnt werden könne. Die Regierung verläßt sich auf den Gehorsam und auf das Pflichtbewußtsein der Truppe, die berufen sein wird, ihrem Eide gemäß, die Weisung der Regierung auszuführen. Sie rechnet bei allen Angehörigen der Wehrmacht auf Verständnis für die schwierige Lage, in der wir uns befinden. Pflicht der Bevölkerung wird es sein, der Truppe die Erfüllung einer Aufgabe, die sie mit Selbstverleugnung auf sich nimmt, nach Kräften zu erleichtern.

Oberschlesien.

Berlin, 5. Sept. (W. B.) Amtlich. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages hat die Reichsregierung ersucht, ihm eine Zusammenstellung der einwandfrei feststellbaren Tatsachen über Oberschlesien zu übermitteln. In Erledigung dieses Ersuchens wurden drei Weißbücher zusammengestellt. Das erste wird eine authentische Schilderung aller von den Aufständischen verübten Gewalttaten und Morde enthalten. Das zweite wird Beweise dafür erbringen, daß ein Teil der in Oberschlesien verwandten interalliierten Truppen es nicht nur unterlassen hat, gegen die Aufständischen einzuschreiten, sondern daß sogar an einigen Stellen von der Truppe offen für die polnischen Banden Partei genommen worden ist. Das dritte Weißbuch wird sich mit den Vorbereitungen beschäftigen, die polnischerseits für die Organisation des Aufstandes getroffen wurden. Das Weißbuch wird sich im Wesentlichen auf polnisches Material stützen, das durch die Wachsamkeit unerschrodener deutscher Zollbeamter einem widerrechtlich die Grenze überschreitenden Kurier Korfantys abgenommen worden ist.

Zusammenstöße in Polen.

Berlin, 5. Sept. (Wolff.) Zu der Meldung über den Zusammenstoß pomerellischer Truppen

mit kongreßpolnischen Truppen in Graudenz bemerkt die „Voss. Ztg.“: Die in Posen maßgebende nationaldemokratische Richtung wirft der Regierung Pilsudskis vor, daß sie der Verschärfung der Beziehungen zu dem Deutschen Reiche zu vermeiden wünsche. Die Autonomiebestrebungen der Posener Polen bedeuten also unter keinen Umständen eine Erleichterung des schweren Drucks, den die Deutschen im abgetretenen Gebiet zu erleiden haben.

Danzig, 5. Sept. (Wolff.) Wie der „Danziger Zeitung“ aus Graudenz berichtet wird, wurden gestern morgen gegen 7 Uhr der Bahnhof und sämtliche öffentlichen Gebäude der Stadt Graudenz von pomerellischen Truppen besetzt. Die Kongreßpolen wurden gewaltsam entfernt. Gegen 10 Uhr wurden die noch sehr schwachen Besetzungen von einer kongreßpolnischen Schwadron überumpelt und entwaffnet. Etwa 300 bis 400 Mann der pomerellischen Truppen wurden von den Kongreßpolen verhaftet. Wie gerüchtweise verlautet, werden aus Posen 800 Mann Truppen erwartet, um Graudenz und sämtliche ehemals preussischen Gebiete von den Kongreßpolen zu säubern.

Litauen gegen Polen.

Kowno, 3. Sept. Litauischer Bericht: Nach Erfolgen im Kampfe mit den Polen begannen litauische Truppenabteilungen ihren Vormarsch zwecks Wiederherstellung der früheren Lage. Auf der ganzen Frontlinie von Grodno bis Suwalki gelang es, die Polen 25—50 Werst zurückzudrängen, wobei ein litauisches Infanterieregiment 15 Werst kämpfend vorging. Der Vormarsch wird fortgesetzt. Litauische Flugzeuge nahmen an dem Kampf mit Erkundungsflugzeugen teil. — Wie verlautet, wird die litauische Regierung in kurzer Zeit ihren Sitz nach Wilna verlegen. — Der französische Vertreter für die baltischen Staaten ist gestern aus Riga hier eingetroffen. Der Besuch steht im Zusammenhang mit der neuen polnischen Invasion.

Krieg zwischen Lettland und Litauen.

Paris, 5. Sept. (Wolff.) Ein Moskauer Funkpruch meldet, daß Feindseligkeiten zwischen Lettland und Litauen begonnen haben. In dem Funkpruch heißt es weiter, daß die lettischen Soldaten nicht in den Krieg ziehen wollen.

Der russisch-polnische Krieg.

Königsberg, 5. Sept. (Wolff.) Am 3. September wurde polnische Kavallerie von litauischer

Komtesse, wollen Sie die Güte haben und unsere Nachtigall begleiten.“

„Gern! Was möchten Sie am liebsten hören?“

„So ein schlichtes Volksliedchen. Rosemarie versteht sie mit so viel Innigkeit zu singen.“

Leise präluierend gleiten Elisabeths Hände über die Tasten, dann fällt Rosemaries herrliche, klangvolle Stimme ein.

Baronin Maria hat den Kopf in die Hand Hand gestützt, sinnend blickt sie in die Flammen. Sie gedenkt der vielen, vielen Abende, da sie einsam hier gesessen, zuerst mit pochendem Herzen auf die Rückkehr des Gatten wartend, dann, da er nimmer kam, in stumpfer Resignation. Nun sitzt ein anderer Mann an ihrer Seite, ein Mann, der gekommen ist, ihr das verlorene Glück wieder zu bringen. Darf sie es annehmen? Oder beraubt sie das frische, lachende Kind, das so ahnungslos und sorglos ihr vertraut? Liebt Rosemarie Lothar? Wohl hundertmal hat sie sich diese Frage vorgelegt, doch noch immer kann sie die Antwort nicht finden. Lothars Benehmen gegen Rosemarie bleibt sich immer gleich, immer dieselbe ruhige, fast väterliche Zärtlichkeit. Er liebt Rosemarie nicht wie der Mann sein Weib lieben soll, das er sich zu eigen erwählt, das empfindet die Baronin schon bald. So darf auch sie vielleicht den Durst nach Glück stillen, darf sich dem Mann zu eigen geben, dem ihr Herz schon so lange gehört.

„Maria, woran denkst Du?“

Lothars Frage schreckt sie aus ihrem Sinnen auf, sie blickt lächelnd zu ihm empor.

„An Vergangenheit und Zukunft, Lothar.“
Da neigt er sich mit leuchtenden Augen zu ihr.

„An unsere gemeinsame Zukunft, Maria?“
Sie schüttelt den Kopf.

„Noch blüht der Flieder nicht, Lothar, Laß uns unsere Verabredung einhalten.“
Die letzten Töne verhallen, Gräfin Elisabeth steht vom Klavier auf.

Sie hat Graf Lothars leuchtenden Blick, das Erröten der Baronin gesehen und ihre feine Beobachtungsgabe sagt ihr, daß diese beiden Menschen mehr als Freundschaft für einander empfinden.

„Arme Rosemarie!“ denkt sie, sie hat ja in ihrer Arglosigkeit keine Ahnung von dem, was sich hier augenscheinlich zu entwickeln scheint.

Zum Weihnachtsfest reist Elisabeth wieder nach Hause, um den heiligen Abend im Kreise ihrer Familie zu verbringen.

Zum Sylvesterabend will sie wiederkommen, denn dazu hat der Wohltätigkeitsverein der Stadt ein Konzert veranstaltet. Irgendwo in der Provinz ist ein Arbeiterdorf fast vollständig abgebrannt, hunderte von Menschen sind obdachlos. In allen Städten und Ortschaften wird für die Obdachlosen gesammelt. Da will auch Schöndorf nicht zurückbleiben.

Graf Lothar hat Rosemaries Mitwirkung zum Konzert zugesagt, er tat es nicht gern, doch bei einer Wohltätigkeitsveranstaltung kann man nicht wohl zurückbleiben.

Rosemarie freut sich, daß ihr wieder einmal Gelegenheit geboten wird, ihre herrliche Stimme

Kavallerie und Infanterie zurückgeworfen. Suwalki wurde von den Litauern besetzt. Die Litauer setzen den Vormarsch fort. Dörflich von Brest-Litowsk finden örtliche Kämpfe statt. Die Armee Budjennos zieht sich nach einem vergeblichen Entlastungsstoß weiter zurück. Dörflich Lemberg finden örtliche bolschewistische Gegenangriffe statt.

Eine Wiener Kundgebung für Kärnten.

Wien, 5. Sept. (W.B.) Heute vormittag fand vor dem Rathausplatz eine Kundgebung für Kärnten statt. Eine zahlreiche Menschenmenge, sowie eine Abordnung aus Kärnten nahmen daran teil. Die Redner verwiesen auf die trostlosen Zustände im Abstimmungsgebiet, wo die Abstimmungsfreiheit der Deutschen auf das Schwerste bedroht sei. Es wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in der der Anschluß des Kärntner Landes an Oesterreich gefordert wird.

Millerand und Delacroix.

Paris, 5. Sept. (Wolff.) Savas. Der belgische Ministerpräsident Delacroix traf gestern mit Millerand in Versailles zusammen. Die beiden Ministerpräsidenten besprachen die aktuellen, die beiden Länder berührenden politischen Fragen. Sie konnten mit Ougtuung ihre Uebereinstimmung feststellen, sowohl in den Fragen militärischer Natur wie auch hinsichtlich der Förderung der wirtschaftlichen Beziehungen und in den Grundsätzen, die in ihrer Haltung im russisch-japanischen Konflikt waltten sollen.

Der Aufstand in Irland.

Paris, 5. Sept. (Wolff.) Der „Petit Parisien“ meldet aus London, daß eine Abteilung von 50 bewaffneten Sinnfeinern auf der Insel Gola in der Grafschaft Donegal an Land ging und nach der Entwaffnung der Bewohner, im Namen der irischen Republik von der Insel Besitz ergriff.

Die Metallarbeiterbewegung in Italien.

Rom, 5. Sept. (W. B.) Stefani. Der Konflikt mit den Metallarbeitern ist noch nicht gelöst. Der Sonntag ist ohne Zwischenfall verlaufen. Im Laufe des Nachmittags besprachen sich die Minister Labriola und Meda. In Mailand traten die Arbeiterdelegierten zu Besprechungen mit dem Präfekten zusammen. Die Arbeiter beabsichtigen, den Sonntag in den Fabriken zuzubringen, da sie befürchten, nicht wieder zurückkehren zu können, wenn sie die Betriebe verlassen. Die Schwierigkeiten der Arbeiter infolge des Mangels an Rohmaterial steigen. Gestern wurden keine Löhne ausbezahlt.

Paris, 5. Sept. (W.B.) Wie der Temps meldet, haben die bolschewistischen Schiffer in Genua sich aller im Hafen liegenden Schiffe bemächtigt und drohen, alle Kriegsschiffe, die den Versuch machen sollten, in den Hafen einzufahren, zu beschleichen.

Mailand, 5. Sept. (Wolff.) Die Bewegung der Metallarbeiter geht weiter und erreichte wohl jetzt ihren Höhepunkt. Es wurden weitere Fabrikbetriebe besetzt. In Terni haben 2000 Arbeiter die bedeutenden Stahlwerke dieser Stadt besetzt. Wie der „Secolo“ aus Rom meldet, ist die Regierung entschlossen, sich in dem Konflikt neutral zu verhalten.

Internationaler Reiseverkehr.

Rotterdam, 5. Sept. (Wolff.) Der Völkerverbund bereitet nach einer Meldung aus London eine Konferenz vor, die den Zweck hat, die Schwierigkeiten, die im internationalen Reiseverkehr durch die Bestimmungen über die Pässe, Visas und andere Formalitäten erwachsen, nach Möglichkeit zu beseitigen, um wieder normale Zustände im Reiseverkehr herbeizuführen. Die Konferenz wird im zu entfalten. Elisabeth hat die Begleitung übernommen. Da versteht es sich von selbst, daß sie gleich nach den Feiertagen wiederkommen muß, um mit Rosemarie zu üben.

Zum heiligen Abend hat die Baronin alle Einladungen abgelehnt.

In der Bibliothek brennt der dedenhobe Weihnachtsbaum, jeder der Angestellten des Schlosses hat eine reiche Gabe erhalten. Nun sind alle gegangen, nur die Baronin mit Rosemarie und Graf Lothar bleiben zurück. Rosemarie holt mit glühenden Wangen die Gaben, die sie gearbeitet. Gerührt schließt die Baronin das geliebte Mädchen in ihre Arme.

„Wie schön, Rosemarie und wie lieb von Dir!“

Dann deckt sie ein großes, weißes Tuch von einem der umstehenden Tische ab.

„Meine Gaben, Rosemarie!“

„Tante Maria!“ Nur der eine Ruf entringt sich den Lippen des überraschten Mädchens. Mit welcher Liebe hat die gute Baronin die Gaben für ihren Liebling ausgesucht und aufgebaut.

Doch nun tritt auch Graf Lothar mit seinen Gaben hervor. Die Baronin erhält nur sein Bild in kostbarer mit Edelsteinen geschmückter Fassung. Rosemarie dagegen reicht er ein ziemlich umfangreiches Etui von rotem Saffianleder hin. Ein Druck auf die Feder und wie ein Märchen aus tausend und einer Nacht tut sich vor Rosemaries Augen auf. Das funkelt und glitzert in tausend und abertausend Farben.

(Fortsetzung folgt.)

Januar in Barcelona zusammenkommen. Der vorläufige Ausschuss für Internationale Verbindungen in Paris hat auf Ersuchen des Völkerverbundes die Untersuchung der Frage in Angriff genommen. Der Unterausschuss kommt am 5. Oktober zusammen. Die deutsche, die österreichische, die bulgarische und die ungarische Regierung werden dazu eingeladen werden.

Sportnachrichten.

Obsteim, den 6. Sept. 1920.

— Silberne Hochzeit. Unser Mithbürger, Herr Fabrikbesitzer Karl Lüdell u. Frau Wilhelmine geb. Dauster, begehen am Dienstag, den 7. Sept., das Fest der silbernen Hochzeit.

R. Fabrikgewerkschaft und Kartoffelpreise. Die hiesige Arbeiterschaft, beunruhigt dadurch, daß man im Untertaunuskreis noch immer nichts von einem Abbau der Preise für Winterkartoffeln gehört hat, wollte den heutigen Sprechtag des Herrn Landrats v. Trotha in Obsteim dazu benutzen, um diesem ihre Wünsche in bezug auf Brot-, Kohlen- und Kartoffelversorgung vorzutragen. Leider war der Herr Landrat nicht erschienen, sondern in seiner Vertretung konnte nur Herr Bürgermeister Dr. Ingenohl-Langenschwabach die Forderungen der Arbeiterschaft entgegennehmen. Verlangt wurde Herstellung eines besseren Brotes, angemessene Mehlpreise, Verhinderung der Nebenher-Kohlenverteilung, wie sie unlängst vorgekommen ist und Herbeiführung eines erschwinglichen Winterkartoffelpreises, möglichst nicht über 20 Mk., unter keinen Umständen aber über 25 Mk. pro Zentner. Herr Dr. Ingenohl gab der Versicherung Ausdruck, den Herrn Landrat veranlassen zu wollen, in Anbetracht der wenig erfreulichen Zustände, gründliche Abhilfe zu schaffen. Der mitanwesende Vertreter der Obsteiner Bauernschaft, Herr Werner, konnte mitteilen, daß die Kreisbauernschaft zweifellos gewillt sein werde, keinen höheren Preis zu nehmen als 25 Mark pro Zentner, da sie den Preis von 31, 75 Mk., wie ihn die noch geltenden Lieferungsbedingungen der Regierung usw. festsetzen, selbst als zu hoch ansehe. Der gleichfalls den Verhandlungen beizuhörende Stadtverordnetenvorsteher von Obsteim erluchte nun die Herren Vertreter des Landrats und der Bauernschaft, so schnell wie möglich eine bindende Erklärung dahin abzugeben, daß der Preis pro Zentner Winterkartoffeln durchaus nicht mehr wie 25 Mk. betragen werde. Dieser Vermittlungsvorschlag leuchtete allen Anwesenden ein, und so konnten die Unterredungen geschlossen werden, zumal da die vor dem Rathaus vollständig aufmarschierte Obsteiner Arbeiterschaft, denen sich noch zahlreiche Bürgerleute angeschlossen hatten, aufs dringendste eine beruhigende eindeutige Antwort seitens des Vertreters des Herrn Landrats erwartete. Herr Kirmsje übernahm es dann, den Versammelten das Resultat der gepflogenen Besprechungen in bündigen Worten bekannt zu geben, nach deren Anhörung die Volksmenge sich alsbald in musterhafter Ordnung auflöste. Es bleibt jetzt nur noch zu wünschen übrig, daß das gegenseitige Verständnis von Erzeugern und Verbrauchern der Angelegenheit selbst die besten Dienste leisten möge!

— Einbruch. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde in dem zu der Anstalt gehörenden Altenheim ein größerer Einbruch verübt. Näheres darüber werden wir noch berichten.

— Sport. Der Fußballklub Obsteim weihte gestern mit seiner 1. und 2. Mannschaft beim Sportklub „Allemania“ in Niederbrechen zu Gast. Die 2. Mannschaft begann mit dem Spiel um 12.20 Uhr. Nach Antritt wird Allemania von Obsteim sofort stark bedrängt, bis N.-Brechen nach einiger Zeit durchzieht, der für sie ein Eckball einbringt. Allemanias Mittelstürmer kann durch Kopfstoß das erste Tor einsenden. Obsteim spielt nun aufopfernd und es gelingt dem Mittelstürmer Lohrum 3 Minuten vor Halbzeit den Ausgleich herzustellen. Mit dem Stande 1:1 geht es in die Pause. Nach Wiederbeginn ständige Belagerung des Allemania-Tores und es übernimmt nach 5 Minuten durch von Obsteims Mittelstürmer schon gesetzten Elfmeter, Obsteim die Führung. 12 Minuten vor Schluß erfolgt durch Niederbrechen der Ausgleich und schließt das Spiel mit 2:2. Eden: 6:4 zu Gunsten Obsteim. Voll und ganz tat die Obsteiner Mannschaft ihre Schuldigkeit. Nach einem Zwischenwettbewerb der Jugendmannschaft Elz gegen 4. Mannschaft des F. C. Allemania erfolgte das Retour-Spiel der 1. Mannschaft des hiesigen Fußball-Clubs gegen die 2. Mannschaft des F. C. Niederbrechen, die vor einigen Wochen das Feld mit 2:1 als Sieger behauptete. Ergebnis: 2:1 zu Gunsten Obsteims. Pünktlich um 1/4 Uhr traten sich beide Mannschaften gegenüber. Beide gaben ihr Bestes her, was sich auch in dem wechselvollen Kampfe zeigte. Obsteims Tormann mußte öfters Proben seines Könnens während des ganzen Spiels ablegen. Um 3.50 Uhr kann Niederbrechen einen Eckball erzielen, der jedoch erfolglos verläuft. Durch guten Schuß der Verteidigung wird der Kampf in Allemanias Spielhälfte getragen. Durch gute Kombination kann Obsteims Halb-Links, L. Supp, durchziehen und den Ball um 3.53 Uhr einsenden. Allemanias Verteidigung hat gute Arbeit zu

leisten, doch eine wohlgezielte Flanke durch Obsteims Linksaußen P. Hintermeper kann vom Tormann nicht gehalten werden und somit um 4 Uhr das zweite Tor einbringen. Allemanias Sturm suchte nun noch in der 1. Halbzeit aufzuholen. Durch Hand einer der Verteidiger in Obsteims Torraum erzielt Niederbrechen einen Elfmeter, der vom hiesigen Tormann zurückgeschlagen wird. Durch Gemenge vor dem Tore kann Niederbrechen durch einen direkt vor dem Tore „abseits“ stehenden Mann einsenden, welches Tor auch von dem Niederbrechener Schiedsrichter bestätigt wird. Durch diesen nicht realen Schiedsrichter, sowie parteiische Spielweise des Schiedsrichters während des ganzen Spiels sah sich der Spielführer des F. C. Obsteim veranlaßt, das Spiel unter diesen Umständen mit Schluß der 1. Halbzeit abbrechen und mit 2:1 als Sieger vom Platze zu gehen.

— Wirtschaftsausschuss der Handelskammer.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten der Handelskammer, Kommerzienrat v. Gebr.-Glach, tagte der Wirtschaftsausschuss am 25. August in der Handelskammer. Der Entwurf eines Arbeitslosenversicherungsgesetzes gab im Ausschuss zu großen Bedenken Anlaß, da nach seiner Ansicht Industrie und Handel bei der jetzigen wirtschaftlichen Lage eine Belastung, wie sie der Entwurf vorsieht, nicht mehr zu tragen in der Lage sind. Zum mindesten müsse das Gesetz in eine Form gebracht werden, die den berechtigten Wünschen der beteiligten Kreise entspreche. Auch der Entwurf eines Arbeitsnachweisgesetzes enthält nach Ansicht des Ausschusses zahlreiche für Industrie und Handel nachteilige Bestimmungen. Da eine besondere Kommission beim Mittel-Rheinischen Fabrikantenverein in Mainz, zu der die Handelskammer zugezogen ist, mit der Durchsicht der Entwürfe beauftragt ist, soll der Vertreter der Kammer im Sinne der Beschlüsse des Ausschusses dort Stellung nehmen. Die Befreiung oder Herabsetzung der Ausfuhrabgaben für einzelne Waren zu beantragen, erscheint dem Ausschuss nicht zweckmäßig. Er glaubt vielmehr, gegen das ganze System Stellung nehmen zu sollen. Eine entsprechende Eingabe soll daher an die maßgebende Stelle gerichtet werden.

— Die Beibehaltung der bisherigen Bergünstigung für das Photographengewerbe in Wiesbaden bei der Regelung der Sonntagsruhe wurde für zweckmäßig erachtet. Es soll aber der Polizeidirektion empfohlen werden, auch die Handwerkskammer zu dieser Frage noch gutachtlich zu hören.

— Der Vorschlag des Syndikus, den Versand der „Nachrichten“ im Hinblick auf die außerordentlich hohen Kosten bis auf weiteres einzustellen, und an ihrer Stelle wöchentlich „Nachrichten und besondere Winke für Industrie und Handel im Wochenbericht der Handelskammer“ im redaktionellen Teil der Presse zu bringen, wurde für gut befunden. — Der Ausschuss nahm des weiteren mit Befremden davon Kenntnis, daß bei der anlässlich der Anwesenheit des Reichsministers des Innern in Wiesbaden abgehaltenen Besprechung die beruflichen Vertretungen der Industrie und des Handels, der Landwirtschaft und des Handwerks, nicht zugezogen worden sind. Die daraufhin auch auf Veranlassung der Handelskammer in der Presse an dem Verhalten der maßgebenden Stellen geübte Kritik fand die Billigung des Ausschusses. — Auf Anregung eines Wiesbadener Interessenten beschloß der Ausschuss, daß die Handelskammer bei der Eisenbahndirektion eine Herabsetzung der Wagenstandgebühren für die Zeit von Arbeiterstreiks usw. beantragt, wo es den Firmen nicht möglich ist, die Eisenbahnwaggons rechtzeitig zu entladen.

— Postwertzeichen zu 2, 2½, 3 und 7½ Pfg., die sich noch in den Händen des Publikums befinden, können nach wie vor bis zu ihrem Aufbrauch zum Ergänzen der Freigebühr von Postkarten mit eingedrucktem Wertstempel zu 7½ Pfg. benutzt werden. Die Frist, bis zu der hierfür nicht benutzte Marken dieser Art an den Posthaltern gegen andere Wertzeichen ohne Erlegung einer besonderen Gebühr umgetauscht werden dürfen, wird bis zum 15. September verlängert. Nach dem 15. September verlieren die genannten Marken ihre Gültigkeit, soweit sie nicht als Zusatzgebühr bei Postkarten mit eingedrucktem Wertstempel zu 7½ Pfg. verwendet werden.

— Vom 1. September an erhöhen sich die Gebühren für Pakete nach Oesterreich, der Tschechoslowakei und Ungarn. Ein 5-Kg.-Paket nach Oesterreich oder der Tschechoslowakei wird z. B. 3.60 Mk. und nach Ungarn 20 Pfg. kosten. Auskunft über die Gebühren für die einzelnen Gewichtsstufen erteilen die Postanstalten. Bei Paketen mit Wertangabe nach den genannten Ländern hat die Angabe des Wertes fortan in der Frankenwährung zu erfolgen.

— Der Postanweisungsverkehr mit Spanien und den spanischen Postanstalten in Marokko wird am 1. September ausgenommen.

— Unzulässige Drucksachen. In der Bevölkerung herrscht vielfach die Ansicht, daß Durchschläge mit der Schreibmaschine zur Verfertigung gegen die ermäßigte Gebühr für Drucksachen zur Postbeförderung zugelassen seien. Diese Auffassung ist irrig. Nach der Postordnung sind als Drucksachen nur solche Abdrücke oder Abzüge zulässig, die durch Buchdruck, Kupferstich, Stahl-

stich, Holzschnitt, Lithographie, Chromographie oder ein ähnliches mechanisches Verfahren hergestellt sind. Schreibmaschinendurchschläge sind keine Vervielfältigungen im Sinne dieser seit Jahren bestehenden Bestimmung. Dagegen werden Abdrücke, die durch besondere Vervielfältigungsmaschinen mit Schreibmaschinentypen hergestellt sind, als Druckfälschungen nicht beanstandet. Dabei ist indes Voraussetzung, daß die Abdrücke als mechanische Vervielfältigungen deutlich erkennbar sind. Ferner ist vielfach die Meinung verbreitet, daß Briefsendungen auf denen außer Namen, Stand, Wohnort und Wohnung des Absenders noch fünf Worte handschriftlich angegeben sind, in jedem Fall als Druckfälschungen verurteilt werden können. Auch dies trifft nicht zu. Nur gedruckte Besuchskarten, Weihnachts- und Neujahrsarten, auf denen mit höchstens fünf Worten oder mit den üblichen Anfangsbuchstaben gute Wünsche, Glückwünsche, Danksagungen, Beileidsbezeugungen od. andere Höflichkeitsformeln ausgedrückt sind, werden gegen die Druckfälschungsgebühr befördert.

— **Metallband zur Verschürung der Postpakete.** Die Frist, bis zu der Metallband zum Verschüren der Postpakete verwendet werden darf, ist vom Reichspostministerium bis zum 31. März 1921 verlängert worden, damit Paketversender die noch vorhandenen Vorräte an Metallband möglichst aufbrauchen können.

— **Mehr Rücksicht auf unsere Kriegsbeschädigte.** Das Versorgungsamt Wiesbaden bittet uns, folgenden Artikel aufzunehmen zu wollen: Immer wieder werden Klagen der Kriegsbeschädigten laut, daß auf den Straßen, auf der Eisenbahn, in den Lokalen usw. so wenig Rücksicht auf sie genommen werden. Es muß bitter sein, wenn unseren Kriegsbeschädigten sich diese Empfindung immer wieder aufdrängt. Das allerorts angebrachte Plakat: „Nehmt Rücksicht auf Kriegsbeschädigte!“ ist recht gut gemeint, versteht aber bedauerlicherweise in den meisten Fällen seine Wirkung. Nicht selten durch Benehmen, welches trotz guter Absicht, den Kriegsbeschädigten in seinen Gefühlen zu verletzen geeignet ist. Der Guterzogene weiß natürlich, wie er sich taktvoll der Kriegsbeschädigten anzunehmen hat ohne ihre Gefühle zu verletzen. Es ist aber bezeichnend, daß gerade die jüngere Generation es in dieser Beziehung sehr an der nötigen Einsicht fehlen läßt. Sache der Verständnisvolleren müßte es sein, die jungen Leute durch einen sanften Zwang auf die gebührende Rücksichtnahme hinzuweisen. Es bietet sich unendlich viel Gelegenheit, den Kriegsbeschädigten ihr Schicksal durch verständnisvolles, aber dabei unauffälliges Entgegenkommen leichter tragen zu helfen, z. B. beim Besteigen der Straßenbahn, im Theater, in vollbesetzten Kinos durch Freimachen eines Platzes usw. Der Kriegsbeschädigte, der sich mit Leib und Leben dem Vaterland zur Verfügung stellte und oft noch an seinem Gut geschädigt worden ist, wird durch den gedankenlosen Egoismus unverständiger Mitmenschen bedrückt und fühlt sich beiseite geschoben. Gerade in der Rücksichtnahme auf unsere Kriegsbeschädigten liegt aber ein Teil der Dankeschuld, die wir alle ihnen und den Kriegsteilnehmern, die Jahr und Tag für uns geblutet haben, schuldig sind. Frage daher jeder an seiner Stelle und bei jeder sich bietenden Gelegenheit dazu bei, daß wir die Dankeschuld an die Kriegsbeschädigten und Kriegsteilnehmer auch durch taktvolles Benehmen im Umgange mit ihnen zu tilgen uns bemühen, damit die Worte: „Des Vaterlandes Dank ist Euch gewiß“ nicht zu gedankenloser Phrasen herabsinken. Wer so handelt, der handelt recht und handelt deutsch.

Aus nah und fern.

Id. Frankfurt a. M., 5. Sept. Die Wache der Sicherheitspolizei im Polizeipräsidium wurde Sonnabend früh durch einen Motorradfahrer auf Einbrecher aufmerksam gemacht, die das Geschäftshaus der „Kula“ in der Savignystraße auszuplündern begonnen hatten. Die Polizei sperrte durch etwa 40 Beamte den ganzen Häuserblock ab und besetzte die Nachbardächer, eine Maßnahme, die sich als zweckmäßig erwies, da die Einbrecher den Rückzug über die Dächer versuchten. Nachdem diese Sicherheitsmaßnahmen getroffen waren, wurde das große, fünfstöckige Geschäftshaus systematisch durchsucht. Bereits gewalttätig erbrochen und in den Lagerräumen für Zigarren und Lebensmittel schwere Plünderungen vorgenommen. Im ersten Stock fand man unter Säcken und Kisten zunächst drei Einbrecher, die nach langem Leugnen gestanden, daß außer ihnen noch drei Personen beteiligt seien. Im Dachgeschoß entdeckte man denn weitere zwei Einbrecher. Bei der Bande fand sich ein wahres Arsenal ausgezeichneter Einbrecherwerkzeuge, darunter Instrumente zum mühselosen Aufbrechen von Geldschränken. Einen Teil der Diebeswerkzeuge entdeckte man auf dem Dach. Die ganze Bande wurde gefesselt und unter starker Begleitung dem Polizeipräsidium zugeführt. Die Jagd, die die ganze Nachbarschaft auf die Beine gebracht hatte, nahm etwa vier Stunden in Anspruch. Vier der Einbrecher sind jugendliche Personen, der fünfte ist ein etwa 60-jähriger Photograph aus Epinal in Frankreich. — Als heute vormittag ein Kriminalschutzmann

Geschäftsempfehlung!

Den Bürgern der Stadt Idstein und Umgebung empfehle ich zur Ausführung von

Bauarbeiten,

(auch Reparaturen)

jeder Art im Hoch- u. Tiefbau.

Solide Ausführung u. reelle Bedienung zugesichert.

Aug. Werner, Idstein.

Beitenmühlweg, gegenüber dem Elektrizitätswerk.

den 21-jährigen Fuhrmann Wilhelm Tonius in seiner Wohnung in der Allerheiligenstraße verhaften wollte, flüchtete der von zahlreichen Gerichten gesuchte Einbrecher im Hemb auf das Dach. Von diesem lustigen Standpunkt aus konnte er erst heruntergeholt werden, als die Beamten mit Wassergewalt gegen ihn vorgingen.

Id. Frankfurt a. M., 4. Sept. Eine sonderbare Pflanze ist der Handelslehrer Plazidus Berther, der auf seine eigene Art Lebensmittel verschob. Unter dem wohlklingenden Namen Prof. D. phil. Plazidus Berther ersuchte er zahlreiche Schweizer Lebensmittelfirmen um Ueberlieferung von Lebensmittelpaketen als Liebespakete. Zahlung würde dann durch seine Bank in Basel erfolgen, wo er natürlich kein Konto besaß. Auf diese Weise bekam er auch eine große Anzahl Pakete, die er mit gutem Gewinn wieder verkaufte, da er keine Zahlung leistete.

Id. Frankfurt a. M., 5. Sept. Auf dem Bahnhof West versuchte der Platzmeister Brandt, einer Bodenheimer Maschinenfabrik gemeinsam mit mehreren Eisenbahnbeamten einen Waggon Kohlen, der für die Fabrik bestimmt war, zu verschleiben und den Inhalt einer Frau Hofacker aus der Falkstraße „freihändig“ zu verkaufen. Die Betrügerei wurde im letzten Augenblick durch die Kriminalpolizei vereitelt. Die aus fünf Köpfen bestehende Diebesbande wurde verhaftet.

Id. Frankfurt a. M., 5. Sept. Im Laufe des Samstag vormittag wurden bei der Kriminalpolizei nicht weniger als 28 Personen jeden Alters und beiderlei Geschlechts eingeliefert, die bei Einbrüchen und Diebstählen tags zuvor abgefaßt worden waren. — Aus einem Geschäftshaus in der Kaiserstraße stahlen Diebe aus einem Filmlager eine Anzahl Filme, sowie eine große Summe Bargeld und mehrere Schreibmaschinen. Bei dem 21-jährigen Müller Heinrich Basse, Moselstraße, einem langgesuchten Einbrecher, entdeckte die Kriminalpolizei ein aus zahlreichen Diebstählen herrührendes Lager gestohlener Wäsche und Goldwaren.

Id. Offenbach a. M., 5. Sept. Wie jetzt festgestellt ist, befindet sich der Holzhändler Martin Stöder, dessen Vermögen in Höhe von 5 Mill. Mark wegen Steuerhinterziehung beschlagnahmt ist, nicht in Holland, sondern in der Nervenheilanstalt Hohemard. Amtlichen Feststellungen zufolge verfügte die Behörde den Arrest über das Vermögen wegen der verschwenderischen Lebensweise des Stöder.

Id. Neu-Utenburg, 5. Sept. Die Ruhr fordert in der hiesigen Gemeinde fortgesetzt neue Opfer. Die Zahl der Krankheitsfälle hat nahezu 150 erreicht.

Id. Friedberg, 5. Sept. Die Feldschützen eines kleinen Ortes in der Nähe Friedbergs können ihren Dienst bei Nacht nicht versehen, da jede Nacht regelmäßig eine bewaffnete Bande von 8 bis 10 Mann die Gemarkung durchstreift. In der hiesigen Gemarkung wurden Feldschützen während eines Rundganges aus einem Kornhaufen von Dieben beschossen. — Der Generalstreik in Bad Nauheim, der noch gerade zur rechten Zeit abgeblasen wurde, hatte als Ursache ein Feuergefecht zwischen Feldschützen und Dieben. Die Diebe wurden später festgenommen.

Id. Schotten, 5. Sept. Auf Anordnung des Kreisamtes werden zu den Obstversteigerungen der Kreisgemeinden Auswärtige nur insofern zugelassen, als dadurch der Bedarf der einheimischen Bevölkerung des Kreises nicht beeinträchtigt wird. Händler, die durch übermäßiges Bieten die Preise steigern, sollen sofort von der Versteigerung ausgeschlossen und wegen Preistreiberei bei der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht werden.

Id. Aschaffenburg, 5. Sept. Der Lokomotivführer Adam Gries wurde am Hauptbahnhof von einem betrunkenen Mann mit einem Stahlhelm derart zugerichtet, daß er in hoffnungslosem Zustande in das Krankenhaus überführt werden mußte. Die Freunde des Schwerverletzten rissen aus, als der Rohling auf Gries einbrang.

Paris, 5. Sept. (W.B.) Aus London wird gemeldet, daß der französische Dampfer „Camrauh“ mit 700 Soldaten und 6000 Tonnen Ladung an Bord auf der Höhe des Leuchtturmes von Horsburg gescheitert ist. Man ist jetzt dabei, die Soldaten und die Ladung auf den französischen Dampfer „General Gallieni“ hinüber zu schaffen.

Bagdad, 5. Sept. (Wolff.) Reuter meldet: Kapitän Salmon, der in Kifri in der vergangenen Woche von den Eingeborenen gefangen genommen wurde, ist ermordet worden.

Bekanntmachung.

Während der Beurlaubung des Stadtrechners vom 6. bis einschl. 26. September ds. Js. werden die Dienstgeschäfte von dem Stadtassistenten Daß verlesen. Die Stadtkasse ist während dieser Zeit für den Publikums-Verkehr geöffnet: Dienstags, Donnerstags und Samstags vormittags von 10—12 Uhr.

Druschkohlen.

Die hiesigen Landwirte wollen umgehend die notwendigen Druschkohlen bei Kaufmann Wilhelm Recker abholen.

Idstein, den 6. Sept. 1920.

Der Magistat: H o l s t e i n.

Obst- und Gemüsepreise

für die Woche vom 6. bis 12. 9. 1920.

	hies. Erzeugerpr. per Pfund	Kleinhandelspr. per Pfund
Mirabellen	1.—	1.25
Zwetschen	0.80	0.75
Grünpfäpfel (reife)	0.50	0.65
reife Birnen		
Tafelbirnen	0.50—0.70	0.65—0.90
Kochbirnen	0.40	0.50
Falls-Äpfel u. Birnen	0.20	0.25
Weißkraut	0.25	0.30
Rotkraut	0.50	0.65
Birking	0.50	0.65
Bohnen	1.—	1.25
Karotten	0.20	0.40
Roterüben	0.40	0.50
Zwiebels	0.55	0.70

Vorstehende Nichtpreise verstehen sich also nur für die hier erzeugten Waren. Hiesige Erzeuger dürfen auch bei Verkauf von kleinen Mengen (Pfundweise) die Erzeugerpreise nicht überschreiten.

Idstein, den 6. Sept. 1920.

Die Polizeiverwaltung: H o l s t e i n.

Elektro-Motore

in allen Größen ab Lager

billig

zu verkaufen.

J. Idstadt,

Niedernhausen i. Ts.,

Bahnhofstr. 109

Tel. 55.

Heute frisch eingetroffen:

Feinste

Süßrahm-Margarine

das Pfund lose 11.75 Mark
in 1-Pfd.-Würfeln 12.— Mark

Abschlag!

Deutsche Kernseife

Doppelriegel 6.75 Mark

Thüringer Kaufhaus

Berthold Bachmann.

Wieder eingetroffen.

Ersiklassige Ware.

Unerreicht in
Brenndauer

ladeloses Licht

Chr. Münster,

Idstein,
Kreuzgasse 2. u. 3.



la neues

Sauertraut

empfehl

Adolf Kornacher Wwe.

Erläuterungsbogen

für die

Steuererklärung zum Reichsnotopfer

empfehl

Georg Grandpierre, Idstein.

Konsum-Verein für Wiesbaden und Umgegend

e. G. m. b. H. Wiesbaden

Bureau: Hellmündstr. 45, 1. St.

Telephon Nr. 489, 490

Wie unseren Mitgliedern bekannt sein dürfte, hat die am 9. Mai d. Js. stattgefundene außerordentliche Generalversammlung einstimmig beschlossen, den Geschäftsanteil pro Mitglied

von 50 Mark auf 100 Mark

zu erhöhen. Wir bitten unsere Mitglieder — soweit es noch nicht geschehen — die Einzahlung sofort zu erledigen, damit sie reiflos in den Genuß der Rückvergütung gelangen.

Der Geschäftsanteil wird mit 4% verzinst, die Zinsen jährlich ausbezahlt. Durch schnelle Einzahlung der Geschäftsanteile wird das eigne Betriebskapital gestärkt. Je größer das eigne Betriebskapital einer Verbraucherorganisation ist, desto besser und billiger können die Lebensmittel und Bedarfsartikel an die Mitglieder abgegeben werden.

Die Einzahlung kann in sämtlichen Läden, sowie auf dem Büro erfolgen.

Der Vorstand.

Zahlstelle Idstein.

Dienstag, den 7. Sept., nachmittags 5 Uhr, findet im Gasthaus „Zum Löwen“ (Meininghaus) eine außerordentliche

Mitglieder-Versammlung statt. Die Tagesordnung wird daselbst bekannt gegeben.

Auch die Kollegen von anderen Berufsorganisationen sind dazu eingeladen.

Kollegen! erscheint alle.

Für die Gewerkschaft:

J. A.: Fr. Hack.

Von der Reise zurück

Zahnarzt MAURER
Telefon 196

Verreist

ab 5. September auf ca. 14 Tage.
Vertreter Dr. Siebold. Während meiner Abwesenheit keine Röntgenbehandlung.

Michelbach i. Nassau.

Dr. Scheidt.

In meiner nach dem neuesten Stil eingerichteten Mühle werden alle Sorten

Delfrüchte

zum Schlagen angenommen.

● Reelle u. billige Bedienung ●

Heinrich Heberling Niederems.

Halbstückfässer

in Kastanie und Eiche, sowie

kleinere Fässer

preiswert abzugeben.

Sämtliche Fahrreparaturen werden prompt bei billigster Berechnung ausgeführt.

Wilh. Hesseldieck,

Fahwerkstätte,

Niedernhausen im Taunus.

Gute Einmach-Birnen

hat abzugeben

Karl Haberstock, Wehewiese 32.

Frisch eingetroffen:

Feinste

Süß-Bücklinge

per Pfund 9 Mk.

1a Sloe Lachs-Heringe

per Pfund 9 Mk.

hohes feine, grossfallende Ware

Thüringer Kaufhaus

Inh.: Berth. Bachmann,
Himmelsstraße 14 Tel. 68

Schlacht-Pferde

oder austrainierte



Bauern-Pferde

werden ständig zu Tagespreisen angekauft durch

Hermann Rüder jun.

Wiesbaden, Heleneustr. 18.

Das neue

Favorit- Mode-Album

ist eingetroffen

Kaufhaus Ziegenmeyer.

Achtung

Jagdaufseher!

Für Nachweis einer guten Jagd zahle hohe Vergütung evtl. Anstellung als Jagdaufseher.

Zuschriften u. R H an den Berl. d. Jbst. Ztg.

Jahrgang 1867.

Diejenigen hiesigen 1867er, welche sich an unserer Kameradschaftsfester beteiligen wollen, werden gebeten, sich bis Mittwoch, den 8. Sept. bei Herrn Gustav Christ, Wehewiese, melden zu wollen.

Ich suche, gegen volle Auszahlung, zu kaufen:

Landwirtschaftl. Anwesen

mit lebendem u. totem Inventar; ferner

Haus mit Garten;

Auch einzelne Stücke Feld, Wiese u. Wald.

Preise, Beschreibung unter Nr. 1122 an den Verlag der Idsteiner Zeitung.

Kaufhaus Ziegenmeyer

Eingang
verschiedener Posten:

Hauskleiderstoffe

Blusenstoffe

Karos f. Kinderkleider u. Blusen

Mantel- u. Kostümstoffe

Hemden-Biber

gestreift, weiß, ungebleicht

Jacken-Biber, Nessel

Ferner

solange Vorrat reicht:

1 Posten

Herren-Hüte

neue Formen

mäßige Preise

1 Posten

Damenhalbschuhe

braun u. schwarz — bestes Fabrikat

Die angebotenen Stoffe entsprechen denen in der Vorkriegszeit geführten, erstklassigen Qualitäten

Da die Preise bei den Fabrikanten wieder anziehen, empfiehlt sich baldiger Einkauf.

Kaufhaus

Ziegenmeyer

Sommersprossen

braune, fleckige Haut, Leberflecke verschwinden wie abgewaschen, auch Pickel, Mitesser. Auskunft frei. Nur Rückmarke erwünscht.

Zollaufseher Osburg,
Heiligenstadt (Sichsfeld).



Wer Eile hat
bedenke früh,
Erdal Schuhputz
spart Zeit und Mühe.

Schuhputz

Erdal

schwarz / gelb / braun / rotbraun
Alleinhersteller: Werner & Merz, Mainz